



Ode an Dieter Rexroth

Das war mehr als nur eine Geste, als das **Western Balkan Youth Orchestra** mit der „Ode to Yesterday“, in drei albanischen Popsongs, arrangiert von **Gerti Druga**, dem langjährigen Künstlerischen Leiter von **Young Euro Classic**, **Prof. Dr. Dieter Rexroth**, gestern Abend im Konzerthaus gedachte.

Bevor wir zu den Werken kommen, die gestern zu Gehör gebracht wurden, müssen wir über das Orchester sprechen und werfen dazu einen Blick in das Programmheft:



Foto: MOUTESOUVENIR Kai Bienert

„Bei dem Western Balkans Youth Orchestra handelt es sich um ein noch sehr junges Orchester: Erst Ende 2019 wurde es auf Initiative von **Desar Sulejmani** gegründet, um über ethnische, nationale, religiöse und kulturelle Unterschiede hinweg einen Weg für gemeinsames Musizieren zu finden. Es setzt sich zum überwiegenden Teil aus jungen Musikstudierenden der sechs Nicht-EU-Länder des Westbalkans (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien) zusammen.“

Mit diesen Staaten verbinden wir immer wieder Konflikte, die unfriedlich ausgetragen werden. Allein junge Menschen aus diesen Ländern zusammenzubringen, ist eine unglaubliche Leistung. Zu verdanken ist diese dem in Albanien geborenen **Desar Sulejmani**, dem Dirigenten des Orchesters, der gestern Abend eine bemerkenswerte Leistung zeigte, denn er dirigierte alle Werke auswendig.

Es ist zwar leicht über Musik zu berichten, man schreibt einfach, wie fantastisch sie ist und wie großartig das Orchester die Werke vorgetragen hat. Was haben aber Sie, verehrte Leserinnen und Leser davon, wenn Sie vielleicht das Stück, um das es geht, gar nicht kennen? Empfehlung: youtube!

Das Konzert begann mit **Guiseppe Verdis** *Ouvertüre zu „La Forza del Destino“*, das seit 1862 die

Zuhörer begeistert. Hören Sie einfach mal rein, auch wenn die Aufnahme nicht vom WBYO, sondern dem WDR-Sinfonieorchester stammt.

<https://www.youtube.com/watch?v=EnkhQ2t-QZw>

Weiter ging es mit **Heitor Villa-Lobos** „O papagaio do moleque“,

<https://www.youtube.com/watch?v=M5ST-qqZ5Dg>

gefolgt von Rock- und Popsongs aus der Westbalkanregion in neuen Orchesterbearbeitungen, die leider nicht bei youtube verfügbar sind. Begrüßt wurden Orchester und Publikum wieder vom Jubiläumspaten **Boris Aljinovic**, dem seine Rolle von Tag zu besser gefällt. Er beantwortet Fragen, die die Gäste in eine Box im Foyer geworfen haben. Beispielsweise, wie alt darf man höchstens in einem Jugendorchester sein? 27 Jahre. Dieses Alter wurde und wird auch mal überschritten. Schließlich ist man so alt, wie man sich fühlt und Musik hält ja bekanntlich jung.

Nach der Pause betrat Festivalleiterin **Dr. Gabriele Minz** die Bühne. Das ist immer der Zeitpunkt, wo sie ihrem wunderbaren Team für die aufopfernde Arbeit dankt, **Friederike Pachowiak**, **Hannes Minz**, **Alexa Nieschlag**, **Carolin Trispel**, **Stephanie Fuchs**, **Hanna Bülow**, **Madeleine Kneissig**, **Courtney Neaveill**, **Lena Amberg**, **Friederike Köchy**, **Tom Wulf** und **Jannik Unger**.

Und es folgte, nach ein paar Jahren Pause, wieder die Einladung zum Publikumsfest. Wie schön der Gendarmenmarkt einmal aussehen wird, wenn alles fertig ist, kann man schon sehr gut erkennen. Für das Publikumsfest eignet er sich noch nicht.



Foto: Ed Koch

Und so fand das Fest vor dem Französischen Dom statt, bei lauem Sommerwetter und kühlen Getränken, nicht zu vergessen, die kalorienreichen Brezeln, die zur Stärkung nach einem Konzert guttun. Da auch die Charlotten- und Markgrafenstraße gesperrt sind, ist es etwas kompliziert vom Konzerthaus zum Französischen Dom zu kommen, aber es ging.



Foto: MOUTESOUVENIR Kai Bienert

Bevor aber das Fest begann, fand im Konzerthaus sozusagen der Main-Act statt, nämlich **Modest Mussorgskis** „*Bilder einer Ausstellung*“ von 1874, orchestriert von **Sergei Gortschakow**.

<https://www.youtube.com/watch?v=ADTJ3sr3-5c>



Foto: Ed Koch

Michael Horst erzählt uns etwas über dieses Werk voller wunderschöner Musik: „Die Entstehungsgeschichte des Klavierzyklus *Bilder einer Ausstellung* von **Modest Mussorgski** (1839-1881) ist wohlbekannt: Nachdem der Maler **Victor Hartmann**, ein enger Freund des Komponisten, mit nur 39 Jahren gestorben war, organisierten seine Freunde 1874 in St. Petersburg eine Gedächtnisausstellung für ihn. Diese inspirierte Mussorgski zu einer Suite, in der er zehn der Bilder Hartmanns zu musikalischen Charakterstücken umformte, die einzelnen Teile durch eine wiederkehrende ‚Promenade‘ miteinander verband und das Ganze mit einem pompösen Finale, dem ‚Großen Tor von Kyjiw‘, krönte. So eigenwillig Mussorgskis Klavierstil, der sich von allen gängigen pianistischen Traditionen seiner Zeit fernhielt, so suggestiv und originell wirkte dennoch das Ergebnis, so

dass es sehr bald die ersten Bearbeitungen für größere Ensembles nach sich zog.“

Ein weiterer entspannter Abend, abseits vom Weltgeschehen. Die unmittelbar am Gendarmenmarkt liegenden Restaurants leiden natürlich unter den Bauarbeiten und dem damit verbundenen Schmutz. Ich weiß nicht, ob der Gendarmenmarkt als Baustelleneignis von den Reisebüros angeboten wird, genügend Touristen tun es sich jedenfalls an; die Restaurants sind gut besucht. Viele YEC-Gäste gehen vor den Konzerten im **Augustiner** oder bei **Lutter & Wegner** etwas essen und nehmen anschließend dort noch einen Absacker zu sich. Die Hintergrundmusik in den Restaurants könnte kontrastreicher nicht sein. Im Augustiner gibt's bayerische Folklore, bei Lutter & Wegner die großen Musiklegenden. Vorgestern wurden zum Wiener Schnitzel alle Songs von **Tom Jones** gespielt, von *Delilah* bis *Sexbomb*, gestern war zum Römersalat **Frank Sinatra** an der Reihe; von *New York New York* bis *Strangers in the Night* reichte das Repertoire. Wer länger als eine Stunde im Restaurant verweilt, darf die Stücke zweimal hören, das nennt sich wohl Dauerschleife.

Auf meine Frage, wer denn heute dran sei, antwortete der Kellner, „*Lassen Sie sich überraschen.*“ Das werde ich dann wohl bei Kleinen Pfifferlingen, handverlesen in bester 1a Qualität mit Speck und Zwiebeln. Hoffentlich bleiben mir **Modern Talking** erspart. **Tina Turner** wäre schön, *I can't stand the rain*, passend zum Wetterbericht.

Im Konzerthaus ist heute das **Ševčík Academy Orchestra** aus Tschechien zu Gast. Geboten wird eine Fahrt über die Moldau, komponiert von **Bedřich Smetana**. „*Dem intensiven Murmeln an der Quelle folgen eine Jagdszene und eine ländliche Hochzeit, dann eine Vollmondnacht und – mit massiven orchestralen Ausbrüchen – ein tosender Wasserfall, bevor Prag erreicht wird und die Moldau in der Ferne Richtung Elbe entschwindet.*“, kündigt uns **Michael Horst** das Werk an. Auch der andere große tschechische Komponist, **Antonín Dvořák**, ist im Programm vertreten, mit seiner *Romanze für Violine und Orchester* und dem *Slawischen Tanz Nr. 7*.

Es gibt noch Tickets: www.young-euro-classic.de

Morgen, am Sonntag, dem 18. August 2024, ist **Kindertag** bei YEC, ab 10:00 Uhr werden fünf Konzerte geboten. Alle Infos und Tickets auf der Internetseite.

Ed Koch